

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEKROLOGE.

† Karl Wetter. In der Nacht zum 1. Dezember verschied im besten Alter von erst $37\frac{1}{2}$ Jahren Karl Wetter, Ingenieur in Nieder-Uzwil. Uns Alle, die ihn näher gekannt hatten, hat sein überraschender Tod tief erschüttert.

Karl Ferdinand Wetter wurde am 4. Mai 1891 in St. Gallen geboren und verlebte hier auch die zwei ersten Lebensjahre. Im Jahre 1893 siedelte die Familie nach Paris über, was zur Folge hatte, dass der Knabe bis zu seinem 12. Jahre eine französische Erziehung erhielt. An Frankreich und der französischen Sprache hat er infolgedessen grosse Anhänglichkeit bewahrt. 1903 kehrte die Familie nach St. Gallen zurück und Karl Wetter durchlief nun die Schulen seiner Vaterstadt. Schon frühzeitig zeigte sich seine Neigung zur Technik; die reichen Eindrücke der Grosstadt mögen dieses Interesse zuerst geweckt haben. Es sollte bestimmend auf die Entwicklung seines späteren Lebens werden, und bewog ihn, sich der technischen Abteilung der Kantonschule zuzuwenden, die er mit dem Maturitätszeugnis verliess. Es folgte eine Lehrzeit in der Firma Saurer in Arbon, worauf er seine Studien an der Eidg. Techn. Hochschule aufnahm. Wie so vielen seiner Kameraden, so hat auch ihm der Krieg das Studium durch die wiederholten Aufgebote beeinträchtigt und ihm die Möglichkeit verschlossen, seine Bildung im Auslande zu vertiefen.

Nach bestandener Diplomprüfung als Maschineningenieur verbrachte Karl Wetter zunächst ein Jahr als Assistent von Prof. Prášil, um hierauf seine erste Stelle in der Maschinenfabrik Rauschenbach in Schaffhausen anzutreten. Bald darauf trat er in die Firma Brown Boveri in Baden über und gründete sich zugleich einen eigenen Hausstand in Wettingen. Im Februar 1922 trat Wetter in die Firma Gebr. Bühler, Maschinenfabrik in Uzwil ein, wo er sich in erster Linie auf dem vielseitigen Gebiete der Transportanlagen betätigte. Weite Reisen in den meisten europäischen Ländern, von Skandinavien bis Nordafrika erforderte sein Beruf, und er hat sich allen dessen Anstrengungen mit seiner ganzen Arbeitskraft und häufig unter Opferung seiner Mussestunden unterzogen.

Ein mehrmonatlicher geschäftlicher Aufenthalt in Marseille sollte zu seinem Verhängnis werden. Ein Unwohlsein befiehl ihn, das sich trotz ärztlicher Beobachtung weiter entwickelte und ihn schliesslich zur Heimreise zwang. Mit hohem Fieber langte er dort an, wo die Krankheit als Typhus erkannt wurde. Nach einigen Tagen schweren Leidens entriss ihn der Tod seiner Familie, zu früh für Alle, die ihn kannten.

Karl Wetter war ein pflichtgetreuer, gerader Charakter. Jedes unechte Wesen, jedes Intrigentum war ihm in der Seele zuwider und er brachte dafür nur Verachtung auf. Er genoss daher allgemein aufrichtige Achtung. Sein Haus war gastfreudlich und er freute sich stets über ungezwungene Besucher, denen er ein gemütlicher Gesellschafter war. Er wird in unserer Erinnerung auch in Zukunft weiterleben als ein Mann, der trotz seines frühen Hinschiedes ein reiches Mass von Arbeit geleistet hat, als ein Mensch von vornehmer, edler Gesinnung.

E. S.

LITERATUR.

Festigkeitslehre. Von Georg Fillmore Swain, Professor an der Harvard Universität, New York. Autorisierte Uebersetzung von Dr. Ing. A. Mehmel, Hannover. Mit 463 Textabbildungen. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 34 M.

Die Lektüre guter amerikanischer Lehrbücher hat uns, dank der in ihnen zu findenden, besonders grossen Anschaulichkeit, noch jedesmal einen Genuss bereitet. Wenn, wie im vorliegenden Fall, eine gute Uebersetzung, bei gleichzeitiger Umrechnung der englischen Masse und Gewichte in metrische, die Mühe der Lektüre zum Minimum macht, so ist der Genuss noch wesentlich gesteigert. Das vorliegende Buch findet also unsern Beifall.



KARL WETTER
MASCHINEN-INGENIEUR

4. Mai 1891

1. Dez. 1928

Nach einleitenden Kapiteln, in denen die massgebenden Sätze der Mechanik und der Geometrie mitgeteilt werden, folgen die zwanzig Hauptkapitel, die der eigentlichen Festigkeitslehre, der Behandlung der Balken, der Nietverbindungen, der Materialprüfung und der Bruchgefahr gewidmet sind. Der Verfasser, der in einer langjährigen und erfolgreichen Praxis als Bauingenieur den Wert mathematischer Untersuchungen, des Versuchswesens und insbesondere des gesunden Menschenverstandes richtig einschätzen lernte und in der Einleitung zu seinem Buche diesen Dingen übrigens eine ebenso nützliche, wie temperamentvolle Betrachtung widmet, bevorzugt naturgemäß die in der Praxis der Bauingenieure, insbesondere beim Eisenbau, auftretenden Festigkeitsprobleme. Indessen findet auch der Maschineningenieur zahlreiche, seiner Tätigkeit naheliegende Aufgaben behandelt; er wird auch die meisterhafte Einführung in die Behandlung des Eisenbetonbalkens mit Nutzen zur Kenntnis nehmen, die auf dem kleinen Raum von nur 10 Seiten alles Wesentliche vorbringt. In der wichtigen Frage der Bruchgefahr gibt der Verfasser der Hypothese der grössten Dehnungen den Vorzug, gestützt auf Versuche, die in Amerika vorgenommen wurden und deren Ergebnisse von ihm besprochen werden. Der Uebersetzer, der an mehreren Stellen durch gut angebrachte Anmerkungen auf Abweichungen zwischen den amerikanischen und den europäischen Auffassungen hinweist, gibt am Schluss des Buches eine kurze, wertvolle Zusammenstellung der wichtigsten Bruch- und Fließhypthesen, indem er mehrere, von Swain nicht berücksichtigte Hypothesen mit vollem Recht namhaft macht.

Wie schon erwähnt, findet das vorliegende

Werk durchaus unsern Beifall; einen Vorbehalt haben wir nur hinsichtlich der Behandlung der

rollenden Reibung (Seiten 22 und 23) anzubringen, mit welcher Stelle wir ganz und gar nicht einverstanden sind. Als Druckfehler erwähnen wir die in deutschen Büchern wiederholt vorkommende Verstümmelung des Namens von Bernoulli (Seite 494). W. K.

Wasserkraft-Jahrbuch 1927/28. Herausgeber: Oberbaudirektor

Prof. K. Dantscher und Ing. Carl Reindl, München. 458 Seiten mit 241 Abbildungen und 3 Tafeln. München 1928. Verlag von Richard Pflaum. Preis in Ganzleinen geb. 20 M.

Dieser neue, dritte Band des Wasserkraft-Jahrbuches orientiert wiederum in vorbildlicher Weise durch interessante Aufsätze über die Entwicklung, die Verwertung und den Ausbau der Wasserkräfte und macht uns durch einige wertvolle Abhandlungen mit technischen und wirtschaftlichen Fortschritten aus dem grossen Gebiet der Wasserkraftnutzung in Europa bekannt. Im folgenden soll kurz auf einige dieser interessanten Aufsätze hingewiesen werden.

In einem ersten Abschnitt wird in Einzeldarstellungen eine Uebersicht über die Entwicklung und den Stand der Wasserkraftnutzung in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden, Norwegen, Italien, Tschechoslowakei, Russland, Finnland und Griechenland gegeben. Im zweiten Abschnitt über die Verwertung der Wasserkräfte finden wir, neben Aufsätzen über Aufgaben und Ziele der zwischenstaatlichen Energiewirtschaft, über die Energiebedarfsdeckung für den elektrischen Zugbetrieb der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Bayern und über Verbundwirtschaft und Betriebs erfahrungen in den Bahnkraftwerken des westlichen österreichischen Bundesbahnnetzes, einen interessanten Artikel von Dr. H. Trümpy, Glarus, über rechtliche Fragen des Austausches elektrischer Energie. Oberingenieur H. Eggenberger, Bern, berichtet ausführlich über die Energieversorgung der Schweizerischen Bundesbahnen und über die Bauausführung und die Betriebserfahrungen der neu erstellten grossen Wasserkraftanlagen der S. B. B. Eine Abhandlung über wasserwirtschaftliche Voraussagen für Kraftwerke, von Ing. G. Beuerle, Linz, dürfte über die hydrologischen Grundlagen von Wasserkraftwerken und Projekten manch wissenswerten Hinweis geben. Unter den Aufsätzen des dritten Abschnittes über den Ausbau der Wasserkräfte sei neben einer ästhetischen Abhandlung über die Wasserkraftanlagen im Landschaftsbild auf die aktuellen Themen der

Geschiebeführung, der Eis-Schwierigkeiten bei Wasserkraftanlagen und deren Abwehr, der Eisbeseitigung bei Kanälen und Stauwerken, und besonders auf einen ausführlichen Artikel von Dr. Ing. Kurzmann, Direktor der Mittleren Isar A. G., über den Betrieb von Werkkanälen grosser Abmessungen hingewiesen. Im vierten Abschnitt über Wasserkraftmaschinen werden u. a. behandelt: Kritische Betrachtungen der Berechnungsarten und der konstruktiven Durchbildung der Saugrohre, automatischer Betrieb schwedischer Wasserkraftstationen, elektrische Generatoren für Niedergefälle-Anlagen, die Entwicklung des Kaplan-Laufrades und die hydromechanischen Grundlagen der axialen Propellerturbinen. In einem Anhang findet man als Grundlagen zur Projektierung von Maschinenaggregaten für Niedergefälle-Anlagen eine Zahlentafel mit allen notwendigen Angaben über neuere grössere ausgeführte Wasserturbinen.

So bietet auch dieser Jahrgang des Wasserkraft-Jahrbuchs wieder eine grosse Fülle interessanter und wertvoller Aufsätze und wird von jedem Ingenieur, der sich mit dem Gebiete der Wasserkraftnutzung zu beschäftigen hat, gerne zur Hand genommen werden.

W. Sattler.

Wirkungsweise elektrischer Maschinen. Von Dr. techn. *Milan Vidmar*, ordentl. Professor an der jugoslavischen Universität Ljubljana. Mit 203 Abbildungen. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 12 M., geb. M. 13,50.

Im vorliegenden Buche sucht der durch sein Werk über Transformatoren bestbekannte Verfasser die Aufgabe zu lösen, die Wirkungsweise der elektrischen Maschinen ohne Beigabe von Rechnungen oder konstruktiven Angaben in möglichst knapper Form zu beschreiben. Ueberall geht die Tendenz dahin, das physikalische Bild der idealen elektrischen Maschine herauszuschälen, und durch dessen Variation die verschiedenen Maschinenarten zu beleuchten. Das Urbild der elektrischen Maschine bildet naturgemäss der allgemeine Transformator als Vertreter der elektromagnetischen Induktion; neben elektrischer Transformation wird auch die mechanisierte Transformation berücksichtigt. — Das Ziel, ohne viel Beiwerk nur das Grundprinzip der elektrischen Maschinen klarzulegen, ist sehr verlockend; wie weit dem Verfasser gelungen ist, dem Anfänger oder dem ausserhalb des Elektromaschinenbaues stehenden Elektroingenieur die Maschine mit ihren vielerlei Ausbildungsarten wirklich zu erklären, ist schwer zu entscheiden. Nach meiner Ansicht dürfte dies trotz des Bestrebens des Verfassers, einfach und klar zu bleiben, und durch originelle Redewendung prägnante Punkte hervorzuheben, nicht restlos gelungen sein, was wohl seinen Grund darin hat, dass es überhaupt unmöglich ist, ein solch grosses Gebiet in derartiger beschreibender Form genügend zu behandeln.

Der Inhalt des Buches ist in fünf Kapitel aufgeteilt, in deren erstem der Transformator mit seinen Variationen behandelt ist. Die Behandlung der Mechanisierung der Transformation führt im folgenden Kapitel zur rotierenden elektrischen Maschine, deren gemeinsame Elemente, wie z. B. die Wicklungen, hier vorweg behandelt werden. Synchronmaschine, Asynchronmaschine und Kollektormaschine bilden den Gegenstand der drei folgenden Kapitel, bei denen namentlich das letzte an das Verständnis des Lesers, soweit es sich um den Nichtfachmann handelt, schon ziemlich grosse Anforderungen stellt.

Das ganze, 220 Seiten umfassende Buch ist anregend geschrieben und dürfte nicht nur dem Anfänger, sondern auch dem Fachmann manch Neues vermitteln. Das Werk kann bestens empfohlen werden.

E. Dünner.

Eisen im Hochbau. Ein Taschenbuch mit Abbildungen, Zusammenstellungen, Tragfähigkeitstafeln, amtlichen und sonstigen technischen Vorschriften, Berechnungen und Angaben über die Verwendung von Eisen im Hochbau, begründet vom Stahlwerk-Verband A.-G., Düsseldorf. Siebente, völlig neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage, herausgegeben vom Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf. 1928. Verlag Stahleisen m. b. H., Düsseldorf, und Julius Springer, Berlin. Preis geb. 12 M.

Dieses nunmehr vom Verein deutscher Eisenhüttenleute, anstelle des inzwischen aufgelösten alten Stahlwerkverbandes, in siebenter Auflage herausgegebene Taschenbuch stellt für den praktisch im Hochbau tätigen Techniker eine äusserst wertvolle Beleicherung der Fachliteratur dar. Es trägt ganz besonders dazu bei, die Entwurfarbeit im Bureau und sodann das Aufzeichnen der

Einzelheiten zu vereinfachen und zu beschleunigen. Bereits die vorigen Auflagen zeugten von dem unablässigen Bestreben der Herausgeber, das Buch zu einem für die Praxis unentbehrlichen Ratgeber zu gestalten. Die neue Auflage ist ebenfalls von diesem Gesichtspunkt aus bearbeitet und wesentlich ergänzt worden. Besonders dankbar werden breite Kreise dafür sein, dass der Preis des wertvollen Hülfsmittels ein derartiger ist, dass seine Anschaffung auch dem weniger Bemittelten möglich ist.

Die beste Empfehlung, die dem Buch auf seinem weiteren Wege mitgegeben werden kann, ist wohl die, dass es sich in der Praxis schon lange als ein fortwährend benütztes, unentbehrliches Hülfsmittel erwiesen hat. Mit Freude werden daher alle Fachkollegen es begrüssen, dass dessen Fortführung gesichert ist. Jenny-Dürst.

Commentarii Mathematici Helvetici. Herausgegeben von der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft. Zürich, Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis 15 Fr. für die Mitglieder, 20 Fr. für Nichtmitglieder in der Schweiz, 23 Fr. für solche im Ausland.

Vor kurzem erschien das 1. Heft einer neuen schweizerischen mathematischen Zeitschrift, die Eigentum der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft ist. Diese Veröffentlichung ist geeignet, einem Mangel abzuhelpfen, der von den schweizerischen Mathematikern, namentlich des deutschsprechenden Landesteiles, viel empfunden worden ist: sie hatten kein eigenes Organ, sondern mussten auch für ihre rein-mathematischen Arbeiten das Gastericht naturwissenschaftlicher und technischer Zeitschriften nachsuchen. Der Bund hat denn auch erkannt, dass hier ein Kulturbedürfnis vorliege und hat das Zustandekommen der Zeitschrift durch einen Beitrag erleichtert. Generalredaktor ist Prof. Dr. R. Fueter, Zürich; ihm steht zur Seite eine Redaktionskommission, bestehend aus den früheren Präsidenten der herausgebenden Gesellschaft. Es ist jährlich ein Band in Aussicht genommen.

Das 1. Heft präsentiert sich gut, inhaltlich und in der Ausgestaltung. Zu wünschen wären für den Leser Seitenüberschriften. Zweierlei möchten wir der Redaktion wünschen: einmal, dass es ihr gelingen möge, den erfreulichen wissenschaftlichen Standard dieses ersten Heftes hochzuhalten, und zweitens, dass sich die Mitarbeiter nicht zu sehr in Spezialitäten verlieren, damit man nicht wieder spötteln könne, „die Mathematik sei die Wissenschaft, wo keine zwei Vertreter einander verstünden“. Beides ist freilich in erster Linie Sache der schweizerischen Mathematiker. M. Grossmann.

Feuerungstechnik und Dampfkesselbetrieb. Handbuch der Feuerungstechnik und des Dampfkesselbetriebes unter besonderer Berücksichtigung der Wärmewirtschaft. Von Dr. Ing. *Georg Herberg*, Stuttgart. Vierte, erweiterte Auflage. 442 Seiten mit 84 Abbildungen und 118 Zahlentafeln, sowie 54 Rechnungsbeispielen. Berlin 1928. Verlag Julius Springer. Preis geb. M. 23,30

Die Hauptabschnitte sind: Allgemeine Wärmetechnik, Verbrennung „auf der Feuerung“, Kesselheizfläche, wärmewirtschaftliche Einrichtungen, Rohrleitungen usw. Das Buch will den mit dem Dampfkesselwesen in Berührung stehenden Ingenieur beraten, in Fragen der Anlage und des Betriebs. Die angegebenen Formeln und Zahlentafeln dienen diesem Zweck trefflich, insbesondere jene der Abschnitte über Wärme und Verbrennung, andere weniger (z. B. sind die Formeln über Kaminberechnung teilweise etwas rückständig). Der Verfasser geht weniger eigene Wege als dass er einschlägige Arbeiten der Literatur zusammenstellt. Die etwas philosophierenden Ausführungen der ersten Kapitel stehen zwar in keinem Zusammenhang mit dem späteren Inhalt, der dem nüchternen Zweck dient, dem Ingenieur Formeln und Zahlen an die Hand zu geben.

Dass das Buch innerhalb verhältnismässig kurzer Zeit in der vierten (inhaltlich erweiterten) Auflage erscheinen konnte, bildet allein schon einen Beweis für seinen praktischen Wert. Es sei jedem Ingenieur des Dampfkesselfaches warm empfohlen. Höhn.

Haushalt-Kältemaschinen. Von Dr. Ing. *R. Plank*, o. Professor und Direktor des Kältetechnischen Instituts an der Techn. Hochschule Karlsruhe. Mit 68 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,50.

Im Laufe der letzten Jahre sind grosse Anstrengungen gemacht worden, die Kältemaschinen, als Ersatz für die bisherigen Eis-schränke, der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Es dürfte wenig bekannt sein, wie zahlreich die bezüglichen Bauarten schon sind, und wieviel geistige Arbeit schon für die Lösung dieses Problems aufgewendet worden ist. Das vorliegende Büchlein enthält eine

kurze Beschreibung des Arbeitsprinzips und eine kritische Würdigung von gegen 40 Kompressions- und Absorptionsmaschinen, sodass es einen umfassenden Ueberblick über den Stand dieser wichtigen Frage zu geben vermag und jedermann, der sich dafür interessiert, bestens empfohlen werden kann. Möge es Anregungen zur Schaffung einer wirklich für weitere Kreise erschwinglichen Haushalt-Kältemaschine geben.

G. Z.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Le Développement de la Psychotechnique en Suisse. L'Institut Psychotechnique de Zurich jusqu'en 1927. Par Dr. A. Carrard, Privat-Docent à l'Ecole Polytechnique Fédérale. Schweizer Schriften für rationnelles Wirtschaften, Nr. 8. Zürich 1928. Verlag von Hofer & Co. Preis kart. 3 Fr.

Aesthetik im Brückenbau unter besonderer Berücksichtigung der Eisenbrücken. Von Dr. Ing. Friedrich Hartmann, ord. Professor der Techn. Hochschule Wien. Mit 117 Abb. Leipzig und Wien 1928. Preis geh. 15 M., S. 17,40, geb. M. 22,50, S. 26,10.

Handbuch für Flugzeugführer. Herausgegeben von Dr. Ing. H. G. Bader, unter Mitarbeit von Barth, Blume, Boykow, Gossau, Lempertz, Leonhardy +, v. Mitterwallner. Mit 91 Abbildungen und 7 Zahlentafeln. Berlin 1928. V. D. -Verlag. Preis geb. 12 M.

Recherches sur la dynamique des courants déversants en régime hydraulique permanent. Thèse présentée à l'Ecole d'Ingénieurs de l'Université de Lausanne pour l'obtention du grade de Docteur ès sciences techniques, par Maurice Golaz, ingénieur.

Graphische Kinematik und Kinetostatik des starren räumlichen Systems. Von Dr. Ing. Karl Federhofer, o. Professor an der Techn. Hochschule Graz. Mit 48 Abb. Wien 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 9,90.

Die Entwicklung der selbsttätigen Einkammer-Druckluftbremse bei den europäischen Vollbahnen. Von Dr. Ing. e. h. Wilhelm Hildebrand. Mit 234 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 18 M.

Der Wärme- und Kälteschutz in der Industrie. Von Dr. Ing. J. S. Cammerer, Privatdozent an der Techn. Hochschule Berlin. Mit 94 Abb. und 76 Zahlentafeln. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 21,50.

Luftfahrzeuge und Luftfahrzeugmotoren. Zusammengestellt von C. W. Erich Meyer, Dresden. Ausgabe I der „Deutschen Kraftzeug-Typenschau“. Dresden 1928. Verlag Deutsche Motorzeitschrift. Preis geh. 2 M.

Spoor- en Tramwegen. 14 - daagsch Tijdschrift voor het Spoor- en Tramwegwezen in Nederland en Indie. 1^e Jaargang. Nr. 1. Hoofdredacteur S. A. Reitsma. Den Haag 1928. Uitgave: N. V. Moorman's Periodieke Pers. Jahresabonnement 10 Gulden.

Getriebe und Getriebemodelle. Herausgegeben vom A. W. F. Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung. Mit 174 Abb. Berlin 1928. Beuth-Verlag und Verlag von Julius Springer. Preis geb. 6 M.

Technisches Hilfsbuch. Herausgegeben von Schuchardt & Schütte A. G. Siebente verbesserte Auflage. Mit 500 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 8 M.

Sicherheit als erste Pflicht. Herausgegeben von der Deutschen Reichsbahn-Direktion. Mit 19 Abb. Berlin 1928. Presse-dienst der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

Fachgruppe 4. Schweißen.

Donnerstag, den 31. Januar 1929, 14.15 Uhr im Hörsaal Nr. 31, Stock der Universität Bern, grosse Schanze,
Vortrag von Prof. H. Dustin, Université de Bruxelles,
„La soudure électrique des constructions métalliques“, mit anschliessender Diskussion.

Sämtliche Mitglieder des S. V. M. T. und sonstige Interessenten sind zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Der Präsident der Fachgruppe 4: Der Präsident des S. V. M. T.: A. Sonderegger.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S.I.A. Sektion Solothurn.

Auszug aus dem Jahresbericht 1927/28.

Aus der Vereinstätigkeit des vergangenen Jahres seien folgende Daten genannt:

Am 12. November 1927 fand eine Exkursion nach dem Eisenwerk Choïdez statt zur Besichtigung des Werkes und speziell der neuen Ahrens-Röhren-Fabrikation nach dem Schleuderverfahren. Führung durch Direktor M. von Anacker.

Vortrag vom 1. Dezember 1927 von Oberingenieur A. Staub, i. F. Locher & Co. in Zürich, über *Betonpfahlgründungen nach System Franki*, mit Lichtbildern und Filmvorführung. Zu diesem Vortrag waren die Mitglieder des Technikerverbandes eingeladen.

Diskussionsitzung am 15. Dezember 1927 über hiesige städtische Bebauungsfragen auf Grund eines Referates von Stadt-ingenieur A. Misteli, und Stellungnahme zum Projekt für die Bebauung des Chantier-Areals.

Gesellschaftliche Veranstaltung am 28. Januar 1928 zur Feier des 50-jährigen Bestandes der Sektion Solothurn des S. I. A. im Kreise der Mitglieder.

Vortrag vom 28. März 1928 von Prof. Ed. Imhof, E. T. H., Zürich, über „Das neue Kartenwerk der Schweiz“, gemeinsam mit der Offiziersgesellschaft der Stadt Solothurn, wozu auch die Mitglieder des S. A. C. eingeladen waren.

Diskussionsitzungen vom 11. und 16. Mai 1928 zur Durchberatung eines Entwurfes für ein neues Baureglement der Stadt Solothurn z. H. der Behörden. Der Entwurf wurde von einer Kommission unserer Sektion unter Zuzug von Mitgliedern des Baumeisterverbandes und des Stadtbauamtes verfasst.

Am 24. Oktober 1928 fand eine Exkursion nach Schöwörstadt am Rhein statt zur Besichtigung des im Bau befindlichen Kraftwerkes.

Vortrag vom 30. November 1928 von Dr. Schmid, Sekretär des Gewerbemuseums in Basel über „Werkbund und neues Bauen“. Dieser Vortragsabend wurde gemeinsam mit dem städtischen Gewerbeverein durchgeführt.

In verschiedenen weiteren Sitzungen wurden mehr lokale technische Fragen, wie die Bebauung des Chantier-Areals, die Wettbewerbsgrundlagen für ein neues Werkgebäude u. a. m. behandelt. Den Einladungen der Sektion Bern zu ihren Vorträgen und Exkursionen wurde mehrmals durch eine Anzahl Mitglieder unserer Sektion Folge gegeben. An den Delegiertenversammlungen vom 17. Dezember 1927 in Zürich und vom 1. September 1928 in Freiburg, sowie an der Präsidentenkonferenz vom 30. Juni 1928 in Olten war unsere Sektion vertreten.

Mutationen im Jahre 1928: Eintritte: Dr. Ing. W. Anderhub, Direktor, Klus; Ing. E. Handschin, Solothurn; Masch.-Ing. Diethelm von Vigier, Solothurn. Austritte: Ing. E. Wihler, Grenchen. Gestorben ist am 5. Februar unser langjähriges Mitglied Kantonsingenieur A. Sesseli.

Der Präsident: W. Luder.

S.I.A. Technischer Verein Winterthur.

Versammlung vom 2. November 1928.

Prof. P. Schmid, Winterthur, berichtet über den Internationalen Kongress für Brücken- und Hochbau in Wien 1928.

An dieser Tagung haben etwa 700 Teilnehmer aus allen Ländern teilgenommen, wobei folgende Thematik zur Diskussion standen: Theorie, Baustofffragen und Baustofferforschung, sowie ästhetische Fragen¹⁾.

Zunächst hat uns der Referent in kurzen Zügen an Hand von anschaulichem Bildmaterial die Entwicklung des Brückenbaus dargelegt, und dabei die Zusammenarbeit von Ingenieur und Architekt trefflich zu schildern verstanden. Die Technik eilt der zeitlichen Anschauung bezüglich Schönheit und Ästhetik voraus, und da der Zweck und die Schönheit einer Ingenieurbauten oft Gegensätze sind, ist eine glückliche Lösung manchmal sehr schwierig. Viel Geschick und künstlerische Begabung sind zur harmonischen Anpassung des Bauwerkes in die Gegend erforderlich, dabei kann die Kühnheit des Bauwerkes seine Schönheit sehr vorteilhaft beeinflussen. Als herrliche Beispiele in diesem Sinne wurden Brücken unserer Bahnen gezeigt, vorab die der Rhätischen und der Chur-Arosa-Bahn.

Im zweiten Teil sind die Messungen an Brücken behandelt worden. Durch Entgegenkommen verschiedener Bauherrn und der jeweiligen Bauleitungen war es möglich, Belastungsproben von Betonbrückenbogen ohne Fahrbahn vorzunehmen (z. B. bei der neuen Betonbrücke bei Baden), die selbstverständlich für rechnerische Erforschung dieser Betonbogen außerordentlich wertvoll sind. Eine Gegenüberstellung von gerechneten und gemessenen Werten zeigte eine gute Übereinstimmung von Theorie und Wirklichkeit. Eine sehr gute Methode zur Ueberprüfung von in Verkehr stehenden Brücken ist die Feststellung der Brückenschwingungszahl. An verschiedenen Stellen der Brücke wird ein exzentrisches Gewicht mit variabler Drehzahl bei horizontaler Axe laufen gelassen. Bei einer bestimmten Umlaufzahl des Exzentergewichtes gerät die Brücke in kritische Schwingung. Bleibt diese Schwingungszahl gegenüber früheren Messungen gleich, so hat sich an der Brücke nichts verändert, konstatiert man hingegen andere kritische Schwingungszahlen, so muss die Brücke einer genauen Revision unterzogen werden.

Der sehr reichhaltige Vortrag wurde mit grossem Beifall bestens verdankt.

Der Aktuar: Dr. Ing. H. Brown.

¹⁾ Vgl. den Bericht auf Seite 261 letzten Bandes (24. Nov. 1928). Red.